Phänomenal Egal

Zelos x Sheena

Von abgemeldet

Kapitel 3: Ein guter Freund...

Danke erstmal für die ganzen Kommentare ^__^ Unbd sry dass es solange gedauert hat *schäm*
@Seraph-Zelos: Die Idee mit dem Cruxis Kristall war ja irgendwie aus den Fingern gesaugt xD Ich brauchte was interessantes, und da hat sich mir irgendwie die Frage aufgedrängt, was der Unterschied zwischen Esxpheres und Cruxis Kristallen ist ^^ Und jaah, ich wusste lange nicht wie ich das darstellen soll, wenn sie was denken... ich hab es jetzt mit einfachen 'Anführungszeichen' gemacht xD
@-Lena-chan: Jaah, ich finde es gibt viel zu wenige *.* SHeena x Zelos, ich mein gibt es ein schöneres Pairing? xD
@Kalypso: Hihi, und cih dachte ich hab Sheena vielleicht etwas übertrieben zickig gemacht xD'
@mmKarotte: Jetzt hab ich aber ganz schnell weitergeschrieben auf dein Kommi *g* Das 4. Kappi kommt aber als entschädigung auch bald (hoffentlich oO)

Na super.
Zelos lehnte sich seufzend mit den Rücken an die Wand und blickte in den Himmel. Dass Sheena sich einfach küssen lassen würde, hatte er natürlich nicht erwartet. Immerhin hatte er es nie geschafft, sie in irgendeiner Weise mal näher zu berühren ohne sofort mit einer Ohrfeige bestraft zu werden. Aber trotzdem, diesmal...
Ein leichtes Grinsen huschte über sein Gesicht. Er hätte es fast geschafft, nur noch ein kleines Stückchen! Warum hatte sie sich denn davor noch nicht gewehrt? Seltsam, dass sie ihn so nahe herankommen gelassen hatte. Wahrscheinlich war sie auch nur zu sehr überrumpelt gewesen.
Zelos zuckte mit den Schultern und schlenderte die Straße entlang. Auf Mittagessen mit den ganzen Groupies hatte er jetzt weniger als überhaupt keine Lust. Die würden eh nur nervend um ihn rumschwirren. Klar, für ein bisschen Spaß am Abend waren sie immer gut. Aber auf Dauer waren sie einfach nur nervig. Ihr dummes Geschwafel konnte Zelos partout nicht ausstehen, auch wenn man es ihm nicht unbedingt ansah, so hatte er doch eine hohe Ausbildung, die die kichernden Mädchen nicht hatten. Einmal die Beine breit machen, dafür waren sie in Ordnung. Für ein richtiges Gespräch allerdings total unbrauchbar.
Er genoss die kleinen Sticheleien mit Sheena. Man merkte, dass sie auch nicht dumm war und Zelos gefiel es, verbal mit ihr zu kämpfen und sie immer wieder zu reizen. Die

Blitze, die dabei aus ihren Augen schossen, fand er irgendwo richtig süß. Er versuchte immer wieder erfolglos ihr näher zu kommen, warum, konnte er selbst nicht sagen. Sie war für ihn vermutlich einfach eine Herausforderung.
Zelos blickte sich rasch um. Keiner sah ihn, sehr gut. Und schnell schwang er die Tür eines niedrigen, alten Gebäudes auf und verschwand darin. Der Rauch kam ihm wie immer entgegen. Im ersten Moment konnte er nichts sehen, so dunkel und vernebelt war es. Doch seine Augen gewöhnten sich an das dämmerige Licht und selbst die muffige Luft bemerkte er nun mehr kaum. Die kleine Wirtschaft, in der er gelandet war, war ziemlich unbekannt und somit ein echter Insider. Und vor allem, wussten nur ein paar Leute, dass Zelos hier ein und aus ging... und das sollte möglichst auch so bleiben.
Zelos setzte sich auf einen Barhocker und wurde sofort mit einem schelmischen Grinsen eines jungen Mannes begrüßt. Seine glatten, schwarzen Haare waren zu einem Zopf zusammen gebunden und auf seinem Nasenflügel glitzerte ein Piercing auf.
"Na, Zel? Schaust auch mal wieder vorbei?“ Mit einem Tuch wischte er rasch die Theke vor ihm sauber.
„Jaja, Lex… mal wieder, wie immer!“ Zelos grinste seinen Freund an. Lex war etwas älter als Zelos und arbeitete seit er denken konnte in dieser Kneipe. Ohne den dichten Rauch und das schummrige Licht konnte man sich ihn gar nicht vorstellen. Ebenso wenig wie ohne seinen provokanten Piercing. Er war immer für ein Gespräch zu haben und hatte stets eine passende Antwort parat, die er dann mit seiner tiefen, neckischen Stimme geben konnte.
Für Zelos war er einfach wie ein großer Bruder. Er hatte gelernt stark zu sein und keine Gefühle zu zeigen, bei Lex konnte er sich aber einfach geben wie er war. Und dieser akzeptierte ihn, egal ob auserwählt oder nicht. Und irgendwo war Lex auch ein Vorbild. Er wollte und passte sich auch nicht an die Gesellschaft an. Was solle er denn mit den ganzen Leute, die eh immer nur Profit im Sinn haben?, das hörte man ihn oft sagen. Das gefiel dem Auserwählten, einfach leben wie man ist und scheiß auf das, was die andren über einen denken! Das Leben gehört einem selbst, da haben andere nicht mitzubestimmen, wie man es gestalten und leben sollte!
„Na, was ist diesmal los, Kleiner?“ Lex stellte Zelos ein großes Glas gekühltes Wasser hin, in dem eine geschnittene Zitrone schwamm. Zel trank nie Alkohol. Bei seinem schmächtigen Körper konnte das schon verheerende Folgen haben…
„Ach… ich denke das übliche… Die Mädels himmeln mich an, die Patriarchen hassen mich und dem Rest geh ich einfach nur auf die Nerven“
Lex grinste und entblößte dabei seine strahlend weißen Zähne.
„Man muss schon Zelos Wilder heißen, um die Leute so in drei Spalten schieben zu können! Menschen die dich ganz normal finden gibt es wohl seltener, hm?“
„Mhmh…“ stimme Zelos abwesend zu und starrte in sein Wasser. ‚Wo Sheena sich wohl hin gebracht hatte? Was wird sie denn jetzt wohl gerade über ihn denken…?’
„Dass ich ein Arschloch bin, der seine Finger nicht bei sich behalten kann“, beantwortete er sich die Frage selbst.
„Bitte, was?“ Lex schaute ihn verwundert an. Dass Zelos jetzt schon Selbstgespräche führte, darauf wäre er nicht gekommen. Dieser lachte jedoch nur trocken auf.
„Sag mal, wieso vergöttern mich die einen Mädchen, während mich andere abgrundtief hassen?“
„Oh, da hast du aber lange gebraucht um das mal zu kapieren“, lachte Lex. „Leider kann ich dir dabei auch nicht wirklich weiterhelfen. Bringt es dir was, wenn ich dir

sage, dass es nicht an dir liegt?“ Zelos blickte ihn fragend an.
„Naja ich mein, dass Leute dich hassen, liege eigentlich nur daran, dass so viel Rummel um dich gemacht wird. Wären keine kreischenden Groupies, gäbe es auch kaum welche, die dich hassen. Du wärst einfach Zelos.“
Einfach Zelos. Das klang verführerisch gut, doch der Auserwählte wusste, dass das wohl nie so sein würde. Er wird immer gehasst werden, er selbst sein? Pah, ein Traum. Nichts weiter.
„Und wie soll ich dann leben?! Was ist, wenn ich doch einfach nur mal meine Ruhe haben will, vielleicht ein Mädchen finden, das mich so akzeptiert wie ich bin und eine Familie gründen will?!“, entfuhr es Zelos heftig. Diese Diskussion wurde wohl zum tausendsten Mal geführt. Aber es war nun mal ein Problem, das sich nicht einfach lösen lassen wird.
Lex beuge sich vor und legte seine Hand auf Zelos’ Schulter.
„Alter, ich geb’ dir einen Rat. Hör auf dein Herz und verzweifle nicht. Irgendwann, glaub mir, irgendwann wirst du jemanden finden. Keinen kreischenden Groupie, keiner der dich hasst. Sondern jemand, der dich liebt, Echt und von Herzen!“
Zelos pustete sich eine Strähne aus dem Gesicht und schaute seinen Freund trocken an.
„Wie herzergreifend.“